

kaum einen Erfolg hoffen. Wer aber vermöchte das Gefühl zu schildern, mit dem Mabel einen vorsichtigen Stoß gegen die Thür zu bemerken glaubte. Einen Augenblick zweifelte sie, ob sie recht gehört habe — sie wußte kaum, was sie that, als sie, in der Absicht, Chingachgoot ihre Nähe anzudeuten, leise zu singen begann. So tief war in diesem Augenblick die Stille, daß die leisen, bebenden Töne bis in den obern Raum hinauf tönten, wo June, verwundert über das Beginnen ihrer Freundin, herunter zu steigen begann.

Da — nochmals ein leises Pochen an der Thür. Es war kein Zweifel, der Erwartete stand draußen. Aber nun war auch keine Zeit mehr zu verlieren, und mit sicheren Händen begann Mabel die Balken wegzunehmen. Schon hörte sie in dem Raume über sich June's leisen Tritt —; erst ein einzelner Balken war zurückgeschoben und der zweite gehoben, als die Gestalt der Indianerin bereits auf der untern Leiter sichtbar wurde.

„Was thun?“ fragte June verwundert. „Laufen weg — toll verlassenen Blockhaus? Blockhaus gut!“

Beide legten ihre Hände an den letzten Kiegel, — Mabel um ihn zu beseitigen, — June, um sie daran zu hindern. Ein kurzer Kampf folgte, obgleich Beide sich scheueten, Gewalt anzuwenden. Vielleicht aber würde die Indianerin den Sieg davongetragen haben, hätte nicht ein kräftiger Stoß von außen das leichte Hinderniß, welches den Balken noch hielt, überwunden. Die Thür öffnete sich jetzt schnell, und die Gestalt eines Mannes trat herein. Mabel sowohl als June eilten nach der Leiter, gleichbesorgt wegen des Ankömmlings. Dieser schloß indeß die Thür und stieg, nachdem er sich vorsichtig im Erdgeschoße umgesehen hatte, die Leiter herauf. Hier brannte düster ein Licht, das June angezündet, als sie die Schießcharten geschlossen hatte. Als der seltsame Besuch den mittleren Raum erreicht hatte und in den kleinen Lichtkreis trat, schlug sowohl June als Mabel die Hände zusammen vor Erstaunen, als sie in dem Ankömmling — den Pfadfinder erkannten.

### Neuntes Kapitel.

„Gott sei gepriesen!“ rief Mabel tiefaufathmend. „O Pfadfinder, was ist aus meinem Vater geworden?“

„Er ist wohlbehalten bis jetzt, und siegreich, obgleich sich kaum sagen läßt, was das Ende von all diesem sein wird. Aber wen habt Ihr dort, Mabel? Ist das nicht Arrowhead's Weib?“

„Behandelt sie nicht hart, Pfadfinder; denn wenn ich jetzt noch lebe, so verdanke ich es ihr allein. Ein treueres Herz giebt es unter den Indianern nicht wieder.“

„Ja, und unter den Mingo's besonders. Doch kann ich nicht in Abrede stellen, daß June's Anwesenheit mich trotzdem überrascht.“

„Ich erzähle Euch das nachher, Pfadfinder,“ antwortete Mabel hastig.